

# Raus aus dem Alltagstrott

Im Wohnheim Leben und Wohnen nehmen junge Leute mit Behinderung am Ferienprogramm teil

BZ 17.08.06

VON UNSERER MITARBEITERIN  
BRITTA WIESCHENKÄMPER

**LÖRRACH.** In den Ferien mal etwas anderes erleben, aus dem Alltagstrott herauskommen und neue Leute kennen lernen: Das wollen Menschen mit Behinderung genauso wie alle anderen. Im Wohnheim Leben und Wohnen, das von Spastikerverein und der Arbeiterwohlfahrt getragen wird, nehmen zurzeit 40 junge Leute aus dem Kreisgebiet am Ferienprogramm teil.

Um 9 Uhr beginnt der Ferientag mit einem gemeinsamen Frühstück. Das sollte zwar eigentlich in dem eigens für die Mahlzeiten aufgebauten Zelt vor dem Wohnheim stattfinden, doch das Wetter hat den Veranstaltern einen Strich durch die Rechnung gemacht. Deshalb wird im Wohnheim gefrühstückt. Anschließend teilen sich die Teilnehmer in Gruppen auf. Nach Lust und Laune entscheiden sie, ob sie sich lieber kreativ betätigen, Spiele machen oder vielleicht am Computer Visitenkarten erstellen.

Silence-Gruppen sind für diejenigen im Angebot, die es ruhiger brauchen. In der Förderwerkstatt haben Teilnehmer die Möglichkeit mit Ton zu arbeiten oder sich künstlerisch zu betätigen. Mit der Kunsttherapeutin Nathalie Deufel können die Teilnehmer malen oder mit anderen Materialien kleine Kunstwerke erstellen und dabei viele sinnliche Erfahrungen machen. Im Computercafé richten sich die Teilnehmer eine E-Mail-Adresse ein und lernen mit Computer-Programmen umzugehen. „Gerade wenn man aufgrund ei-



**Für Kinder mit Behinderungen findet zurzeit im Wohnheim Leben und Wohnen ein Ferienprogramm statt.**

FOTO: BRITTA WIESCHENKÄMPER

ner Behinderung in seiner Mobilität eingeschränkt ist, kann der Computer ein Tor zur Welt sein“, sagt Eckart Wolter, der das Internetcafé leitet.

Die jungen Teilnehmer lernen so im Ferienprogramm nicht nur neue Leute kennen, sondern können auch den Kontakte nach den Ferien pflegen. „Die Familien sind sehr glücklich, dass es die Ferienbetreuung gibt“, sagt Irmgard Sutter vom Spastikerverein, der durch seine Finanzierung das Programm ermöglicht. Für die Eltern bedeutet das Tagesprogramm, das es jetzt im fünften Jahr gibt, eine Ent-

lastung. Für die Teilnehmer, die im Alter von 10 bis 47 sind, ist die Ferienaktion, die auch Ausflüge beinhaltet, eine willkommene Abwechslung.

Eine große Sorge von Sutter ist, dass die öffentlichen Zuschüsse für das Ferienprogramm immer knapper werden. „Wir finanzieren uns hauptsächlich aus Spenden“, sagt sie. Zwar packen Mitglieder des Spastikervereins tatkräftig mit an und helfen bei der Vorbereitung, doch die für die Ferienaktionen sind Fachkräfte nötig. Diese werden von engagierten ehrenamtlichen Helfern unterstützt.